

respondenz Herzog Albrechts von Preußen mit Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Calenberg und die offizielle Korrespondenz Herzog Albrechts mit Ernst dem Bekenner, Herzog von Braunschweig-Lüneburg. Neben der Textedition findet der Leser in dem Band auch Abhandlungen, die den Zusammenhang von religiösem Engagement und politischer Verantwortung des Fürsten im Reformationszeitalter herausstellen. Außerdem möchte die Verfasserin »einer bisher wenig beachteten Gattung, der frühneuhochdeutschen fürstlichen Briefliteratur, ein deutlicheres Profil« verleihen. Damit stellt Frau Klettke-Mengel auch die Briefe in den allgemeinen historischen Kontext der Zeit und gewinnt aus ihnen folglich schärfer umrissene Ergebnisse, die gerade auch von der kirchenhistorischen Forschung nicht übersehen werden sollten.

Ein Nachwort der langjährigen Mitarbeiterin Walther Hubatschs an der Bonner Universität, Iselin Gundermann, das auch seine Leistung für die preußische Geschichte beleuchtet, beschließt den Band. *Ulrich Hutter*

Geschichte Schlesiens. Hg. von der Historischen Kommission für Schlesien. Bd. 1. Von der Urzeit bis zum Jahre 1526, XII/553 S., 31 Karten, 32 Abb. farb. u. s/w, 4 Kartenbeilagen in Kartentasche, Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1988⁵. Bd. 2. Die Habsburger Zeit 1526–1740, XII/300 S. Ln. 34 Abb. farb. u. s/w, 5 Ausschlagkarten, Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1988².

Lange Zeit war das Standardwerk zur schlesischen Geschichte, die von der Historischen Kommission herausgegebene »Geschichte Schlesiens«, vergriffen. Der Jan Thorbecke Verlag hat sich nunmehr dieses Unternehmens angenommen und die bislang vorliegenden zwei Bände in neuem Gewande herausgebracht. Die durchgesehene fünfte Auflage des 1. Bandes behandelt die Urzeit Schlesiens, die Zeit der Besiedlung, die erste Blüte Schlesiens im Hochmittelalter und die Neuzeit, die im 1. Band mit dem Jahre 1526 endet.

Die »Geschichte Schlesiens« wurde in den dreißiger Jahren in Breslau unter maßgeblicher Führung Hermann Aubins als Paradigma für interdisziplinäre landeskundliche Forschung – deren methodische Ansätze trotz neuerer Versuche und Bestrebungen (vgl. z.B. Carl-Hans Hauptmeyer [Hg.], *Landesgeschichte heute*, Göttingen 1987) nicht überholt sind – konzipiert. Sie vereinigt Beiträge zur politischen und Verfassungsgeschichte, zur Kirchengeschichte, zur Wirtschaft, Musik und Kunst.

Nach dem gleichen methodischen Ansatz wurde auch der 2. Band erstellt (2. durchgesehene Auflage), der die über 200jährige Epoche der Geschichte der Habsburger in Schlesien umfaßt.

Die komplizierte politische und dynastische Geschichte Schlesiens findet in beiden Bänden ihre Erläuterung durch zahlreiche Karten, die dem Benutzer die Zusammenhänge wesentlich erleichtern helfen. Als Ergänzung und zur visuellen Vertiefung des historischen Stoffes sind die Bildbeigaben gedacht, die im Vergleich zu den früheren Auflagen von teilweise besserer Qualität sind.

Nach 1945 hat eine umfangreiche Erforschung v. a. der mittelalterlichen Geschichte Schlesiens durch die polnische Historiographie stattgefunden. Winfried Irrgang ist es zu verdanken, daß er durch seine profunde Kenntnis der Literatur dieser Zeit für den 1. Band der »Geschichte Schlesiens« ein brauchbares Literaturverzeichnis geschaffen hat, dessen Vollständigkeit nahezu besticht.

Im 2. Band zeigt z. B. der Überblick über die Erforschung der schlesischen Kunstgeschichte nach 1945 von Dieter Großmann, daß auf polnischer Seite wichtige und richtungsweisende Beiträge zur Architekturgeschichte entstanden sind (v. a. die Epochen Romanik, Renaissance und Barock).

An diesen gründlichen Forschungen kann heute keiner mehr vorbeigehen. Es ist deshalb richtig, daß die Herausgeber sich entschlossen haben, in den Anhängen auf diese Entwicklung den Leser aufmerksam zu machen. Es wäre zu wünschen, wenn nun bald auch der 3. Band, der die preußische Zeit von 1740–1945 behandeln wird, erscheinen kann. Erst danach wird die landeskundliche Forschung Schlesiens darangehen können, über eine Geschichte Schlesiens nachzudenken, die diese sich in den Anhängen abzeichnenden Ergebnisse zu einer neuen Gesamtdarstellung bündelt. Zudem wäre es auch erforderlich, über den terminus ad quem 1945 hinauszugehen, da die Geschichte Schlesiens, freilich heute unter der Bezeichnung Slask, weitergegangen ist.

Bis dahin ist und bleibt die vorliegende »Geschichte Schlesiens« das Standardwerk.

Ulrich Hutter

Ursula Maria VON BÜLOW, *Der schlesische Kreis Oels – mit seinen Stadt- und Landgemeinden*, 350 S. Ln. div. Abb. s/w, 1 Kreiskarte, Goldammer Verlag Würzburg 1988.

Über ein halbes Jahrhundert ist seit dem letzten Buch über die Stadt Oels vergangen. Um so erfreulicher ist es, daß die Verfasserin sich dieses Themas in so umfassender Weise angenommen hat, indem sie nicht nur die Geschichte der Stadt und des Kreises, sondern auch die der dörflichen